

Jahresbericht 1999

Freiwillige Feuerwehr Wuppertal

Löschinheit Cronenberg

Das Berichtsjahr begann mit der Jahreshauptversammlung am 30.01.1999 in den Räumen des Gerätehauses der FF Cronenberg. Nachdem Ralf Kiepe die Anwesenden, insbesondere die Gäste aus Rat, Verwaltung, Bürgerverein, Presse und Harheim begrüßt hatte, dankte er allen Beteiligten für das große Engagement in diesem so arbeitsreichen Jahr.

So beginnt eigentlich in jedem Jahr der Jahresbericht. In diesem Jahr konnten wir nur leider die Vertreter der Berufsfeuerwehr nicht begrüßen.

Der Verlesung der Jahresberichte folgte der Rückblick auf ein bewegtes Jahr 1998. Besonders hervorzuheben sind hier die Umstellungen im Führungsteam sowie auch weiterhin die Maßnahmen zum Umbau und zum Erhalt unseres Feuerwehrhauses. Wir sind - wie schon in den letzten Jahren - voller Hoffnung, dass die 1996 begonnenen Arbeiten nun im Jahre 2000 endlich abgeschlossen werden können.

Da die Kassenprüfung keinen Grund zur Beanstandung ergeben hatte, konnte dem Kassierer in der folgenden Abstimmung einstimmig, incl. der obligatorischen Gegenstimme, die Entlastung erteilt werden.

In seinem persönlichen Rückblick erinnerte Ralf Kiepe an die häufigen Gespräche der Brandmeister mit dem Ziel, in sicheres Fahrwasser zu gelangen.

Den Ehrungen und Beförderungen durch den Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal, Eberhard Stuhr, folgten diverse Neuwahlen. Die Ehrungen und Beförderungen spielten sich übrigens immer noch ohne die Anwesenheit eines Vertreters der Berufsfeuerwehr ab.

Die anwesenden Gäste dankten für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Die Kameraden aus Harheim stellten dann auch direkt einen Aufnahmeantrag zum zu gründenden Verein der Freunde und Förderer der Feuerwehr Cronenberg. Hier hat es Hans-Joachim Donner übernommen, die Pionierarbeit der Vereinsgründung zu leisten (die dann hoffentlich auch im Jahre 2000 stattfindet).

Nun noch einiges zum Punkt Verschiedenes:

- Die komplette Jahreshauptversammlung lief ohne Beteiligung der Berufsfeuerwehr.
- Die Wehrführung musste sich die Nichtanwesenheit der Alters- und Ehrenabteilung vorwerfen lassen.
- Die Grafiken für den Steigerturm fehlen bis heute (d.h. bis Anfang 1999).
- Ein Erste-Hilfe-Lehrgang wird für das Frühjahr 1999 avisiert.

Damit endete der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung, aber wie gesagt, nur der offizielle Teil.

Es endete, wie es halt immer so endet - wer hat eigentlich beim Wettauchen im Spülbecken gewonnen?

Der berühmt-berüchtigte Alltag holte uns natürlich - wie soll es anders sein - auch in diesem Jahr wieder ein. Der Februar wurde mit einigen kleineren Einsätzen, theoretischen Unterrichten sowie Ersthelfereinsätzen - z.B. zu einem Schlittenunfall - beendet.

Über die Anforderung der Cronenberger Rettungstaucher mußte im Nachhinein noch lange diskutiert werden. Es bleibt zu hoffen, dass dies ein Einzelfall war, der zur schnellstmöglichen Korrektur der Alarmierungsvorschläge geführt hat.

Mit Abschluß des Winterdienstplans wurde wieder einmal ein neues Modell der praktischen Ausbildungsinhalte und vor allem der Gestaltung der Übungsabende eingeführt. Wie sich im nachhinein gezeigt hat, war es wohl diesmal gar nicht so schlecht. Wir werden auch in diesem neuen Jahr darauf aufbauen können.

Wie wichtig doch das Üben besonderer Lagen ist, stellten die Kameraden am 20.04. fest. Einsatzstichwort: Brennt Güllehaufen.

Doch schon im Mai konnten die Kameraden wieder ganz andere Qualitäten unter Beweis stellen. Die mittlerweile schon zur Tradition gehörende Segeltour ging nahezu nahtlos in die ebenso traditionsreiche Vatertagstour über.

Jahrelang war Ruhe, doch nun im Mai gab es doch tatsächlich schon die zweite Fortbildung für die Ersthelfertruppe. Das sollte dann zur Regelmäßigkeit werden.

Nach einem rundum gelungenen Sommerfest mit unserer Hausband Age of Aquarius und mal wieder vielen ausgelaugten Kehlen sowie der ein Wochenende später stattfindenden Werkzeugkiste hatten sich die Kameraden die Phase der Sommerferien redlich verdient.

A propos Hausband, wir hoffen doch sehr, diese Truppe auch für das Jahr 2000 wieder verpflichten zu können, obwohl die Akteure eigentlich bei uns ihr Abschiedskonzert gegeben hatten. Aber, erstens gibt es mittlerweile schon mehrere Abschiedskonzerte und zweitens hängt der Erfolg unseres Sommerfestes ganz erheblich mit der Gruppe Age of Aquarius zusammen. Wir werden also auf jeden Fall für einen sehr adäquaten und gleichwertigen Ersatz sorgen müssen.

Die Kameraden konnten es nicht glauben, am 26.08. ging es doch tatsächlich mit den Löschfahrzeugen raus aus unserem Löschbezirk. Starke Regenfälle erforderten unvorstellbarerweise auch die Cronenberger Kräfte unten im Tal.

Es sollte noch schlimmer kommen. Zu einem Verkehrsunfall mit anschließendem Feuer, mehreren Verletzten und das ganze auch noch im Kiesbergtunnel wurden schon wieder die Cronenberger alarmiert. Zum Glück stellte sich dieses Schadensereignis als eine Übung heraus.

Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Zum Brand einer Lagerhalle und eines angrenzenden Wohngebäudes ging es am Abend ab in die Wittensteinstraße.

Seitdem gibt es hier ein Stichwort: Die Lunge.

Die Abschlussübung in den Räumlichkeiten eines benachbarten Autohauses bereitete den Kameraden allgemein viel Spaß. Mit Atemschutz in einem verqualmten Gebäude herumrennen ist ja nun mal auch eine tolle Sache. Der anwesende Vertreter der Berufsfeuerwehr, Axel Frieß, versprach Verbesserungen im Bereich der Kommunikationsmittel. Hier lag nämlich das Defizit in der Organisation einer funktionierenden Atemschutzüberwachung.

Alle Kameraden wurden selbstverständlich während der Übung überwacht, aber der personelle Aufwand für die Überwachung war unverhältnismäßig hoch. Die angekündigten Handsprechfunkgeräte werden ja dann auch in Kürze kommen, oder?

In den letzten Jahren hatten wir immer sehr viel Spaß, am Anfang Verlust, danach sogar leichten Gewinn, doch in diesem Jahr 1999 dann leider eine große Pleite.

Gemeint ist der Weihnachtsmarkt in der Borner Straße. Die erheblichen Schwierigkeiten im Anschluss unserer Kochstelle sollten im nächsten Jahr nicht mehr vorkommen. Wir haben gemeinschaftlich beschlossen, uns einen Bräter samt Zubehör zuzulegen.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres, sprich den theoretischen Unterrichten, erfolgte eine Aufspaltung der Wehr in Unterrichtsgruppen. Es gibt nunmehr wechselweise einen Unterricht für die gesamte FF Cronenberg sowie Unterrichtseinheiten für die Frischlinge, die alten Hasen und die Brandmeister. Ja, richtig verstanden, die Brandmeister bilden sich auch weiter, sei es im Planspiel oder Rechte und Pflichten des Einsatzleiters oder solch wichtige Themen wie Zusammenarbeit, Führungsverhalten, Konfliktmanagement, um nur einige der Ziele für das neue Jahrtausend zu nennen.

Der Dezember bescherte uns dann noch einige spektakulärere Einsätze. Zum einen ist hier der LKW in der Todeskurve zu nennen. Der Fahrer hat nahezu unverletzt diesen 80 m Absturz überstanden. Zum anderen das Feuer im Alten- und Pflegeheim. Zum Glück nur angebranntes Essen.

Der letzte Einsatz im Jahr 1999 war auf zu heiße Musik zurückzuführen. Es brannte ein CD-Player auf einer eingeschalteten Herdplatte.

Besonders zu erwähnen gilt natürlich der Jahreswechsel. Dank erheblicher Vorbereitungen durch die entsprechenden Verantwortlichen, sei es in Firmen, Behörden, Verwaltungen, passierte nichts, aber auch gar nichts.

Zum krönenden Abschluss des letzten Jahrtausends wie immer auch in diesem Jahr die Statistik.

Wo es im letzten Jahr mit 99 Einsätzen nicht ganz gereicht hat, ging es doch in diesem Jahr mit 115 über die magische Grenze hinaus. 23 Feuer, 28 technische Hilfeleistungen und 10 blinde Alarmierungen - hierzu zählt auch der Taucheinsatz - bilden die eine Hälfte der Tätigkeit der FF Cronenberg. 56 Ersthelfereinsätze zeigen aber andersherum den enormen Bedarf für den Bereich Cronenberg auf.

Die durchschnittliche Personalstärke pro Einsatz beläuft sich auf 7,1 Feuerwehrmänner bei einer durchschnittlichen Einsatzdauer von 35 Minuten. Somit schlagen für 1999 rund 70 Stunden Einsatzdauer zu Buche.